

Rund 1250 Teilnehmer trotzen der Hitze bei der „Pirker Grenzerfahrung“

Die sommerlichen Temperaturen und nicht etwa die Berge waren der größte Gegner für die Radfahrer – zumindest auf den langen Strecken der Pirker Grenzerfahrung, der großen Radrundfahrt am Sonntag. An den Verpflegungsstellen wurden kurzfristig die Getränke aufgestockt.

Pirk. (fz) Eine der vier größten Radrundfahrten der Oberpfalz, die „Pirker Grenzerfahrung“, zog 1250 Teilnehmer an. Die Rekordmarke von 1300 wurde zwar nicht erreicht, doch der Präsident des VC-Concordia, Alexander Radlbeck, zeigte sich mehr als zufrieden. Bei dem Wetter fragten sich einige, ob sie wirklich die Grenze des Machbaren erfahren müssten. Nicht jedoch die 270 Marathonfahrer, die 205 Kilometer zurücklegten. Fahrer aus den Niederlanden, Tschechien und Österreich nahmen teil.

Eine Frau bedankte sich bei Oberpfalz-Medien. Sie war mit ihrem Mann bereits bei der Windischeschenbacher Tour dabei und hatte dank Oberpfalz-Medien eine Zoiglwirtschaft gefunden. Die Tour war toll, und nun sind sie mit zwei weiteren Paaren erstmals auch nach Pirk gefahren – und sind ebenfalls begeistert. Beste Organisation, tolle Strecken und hervorragende Verpflegung lautete das Fazit der Österreicher.

Verpflegungsangebot genutzt

Das Essensangebot an den fünf Verpflegungsstellen war erstklassig: Wurstsemmeln und -brote, Griebschmalzbrote, Käse, Kuchen und Obst von Bananen über Äpfel bis hin zu Melonen – das Buffet war reich gedeckt. Dazu gab es Getränke aller Art, von Wasser bis isotonisch. Jugendliche bis 18 Jahre mussten kein Startgeld zahlen.

Ein etwa 16-jähriger Teilnehmer der Grenzerfahrung fragte in Kaltenbrunn höflich nach, ob er für die Verpflegung zahlen müsse. „Nein, du kannst dir nehmen, was du willst“, lautete die Antwort der Verantwortlichen – sehr zur Freude des Jugendlichen.

Neun Strecken standen zur Auswahl: zwei Mountainbike- und Gravel-Strecken sowie sieben Straßenstrecken von familienfreundlichen 20 Kilometern bis hin zum Marathon über 205 Kilometer. Der Marathon und die 175-Kilometer-Strecke führten insgesamt 65 Kilometer ab Bärnau über Tachov bis Eslarn durch Tschechien.

270 „Eiserne“ fuhren den Marathon, der vom Bund Deutscher Radfahrer in der „German Cycling Tour“ gelistet ist – eine Auszeichnung für Anspruch und Organisation unter Leitung von Rennleiter Peter Maciejewski.

Fünffähriger fährt 20 Kilometer

Die Teilnehmer waren zwischen fünf und 85 Jahren alt: Der fünffährige Leon aus Pirk fuhr die 20 Kilometer-Strecke; eine 85-jährige Frau aus Pirk bewältigte die 40 Kilometer-Strecke.

Ziel und Ende der Pirker Grenzerfahrung war für alle Teilnehmer die Josef-Faltenbacher-Schule, wo sich die Teilnehmer bei Radlerbier, Zoigl-Bier, Kaffee und Kuchen sowie Bratwürsten und Pizza erholen konnten.



Das schöne Panorama in Letzau im Rücken und die 200 Kilometer vor sich: Da war die Stimmung noch gut. Bild: Ernst Frischholz



Die beiden jungen Frauen hatten keine Angst vor den 175 Kilometern, die sie angingen. Bild: Ernst Frischholz



Start für die Strecken unter 100 Kilometer war an der Josef-Faltenbacher-Schule um 9 Uhr. Bild: Ernst Frischholz



Mit „E“ ging es natürlich deutlich leichter voran als ohne Strom. Bild: Ernst Frischholz



Fast schon eine Seltenheit: Mountainbiker ohne „E“ unterwegs. Bild: Ernst Frischholz



Ein reichhaltiges Buffet gab es für die Teilnehmer – von Wurstsemmeln über Kuchen bis hin zu Bananen, Äpfeln und Melonen an fünf Verpflegungsstellen. Bild: Ernst Frischholz



„Die Hitze macht uns nichts aus, wir fahren so schnell, dass der Gegenwind uns kühlt“, sagen diese sechs Frauen, die begeistert von der Tour sind. Bild: Ernst Frischholz